

# Ein brillanter Redner und viel Kritik am Gemeinderat

Die Bauerngruppe Glarus Süd ist gar nicht zufrieden mit den Gewässerraumplänen in Glarus Süd. Das war ein grosses Thema an ihrer Zusammenkunft. Das andere die launige Rede des höchsten Schweizer Bauern.

von Hans Speck

Es war eine äusserst spannende, emotionsgeladene, zwischendurch aber auch unterhaltsame Hauptversammlung der Bauerngruppe Glarus Süd. Während die acht Punkte umfassende Traktandenliste mit der Wahl des neuen Vorstandsmitgliedes Patrick Schindler aus Rütli im Schnellzugtempo verabschiedet wurde, stand der Jahresbericht der beiden Co-Präsidenten Thomas Elmer und Jakob Hefti-Eberle im Zentrum des Interesses.

Im Rahmen der Ausarbeitung der Gesamtrevision des Nutzungsplanes durch die Behörden von Glarus Süd hatten sich Bauern und Bäuerinnen aus ganz Glarus Süd zu einer Gruppe formiert, um die für die Landwirtschaft erheblichen Auswirkungen der Gewässerraum-Ausscheidung zu thematisieren und falls nötig zu bekämpfen. Das taten sie mit Erfolg, wie sich im Nachhinein erwies. Diese Gruppe brachte es nämlich fertig, mit einem Rückweisungsantrag den gesamten Nutzungsplan an der Gemeindeversammlung vom 16. März 2017 zu bodigen.

Um die Kräfte der losen Gruppierung weiterhin zu bündeln, wurde der Verein Bauerngruppe Glarus Süd gegründet. Mittlerweile ist aus dem damals kleinen Pflänzchen ein richtig starker Baum geworden, der für die Interessenwahrung der Landwirtschaft in Glarus Süd aufkommt.

## Fehlender Konsens

Im Normalfall lässt man ja in einem Jahresbericht jeweils das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Anders an der 2. ordentlichen Hauptversammlung der Bauerngruppe Glarus Süd. Aus präsidialer Munde prasselte massive Kritik auf den Gemeinderat von Glarus Süd nieder.

Dabei bekamen der als Gast anwesende Gemeindepräsident This Vögeli und sein Ratskollege Kaspar Luchsinger



Anschaulich: Nationalrat Markus Ritter erklärt das Zusammenspiel von National- und Ständerat in einer kurzweiligen Rede. Bild Hans Speck

ger einiges zu hören, an dem beide Politiker nicht unbedingt Gefallen hatten. Der Vorwurf der Bauerngruppe: Die Gemeinde sei nicht bereit, gemeinsam die Probleme anzugehen, zeige keine Konsens- und Gesprächsbereitschaft, und es fehle die konstruktive Zusammenarbeit zwischen

Gemeinderat und der Bauerngruppe Glarus Süd.

Ins gleiche Horn stiess sein Präsidiumscollegen Thomas Elmer. Eines ist jetzt schon deutlich erkennbar: Sollten die beiden Parteien keinen gemeinsamen Konsens finden, ist eine weitere Rückweisung absehbar. Das

**Sollten die beiden Parteien keinen gemeinsamen Konsens finden, ist eine weitere Rückweisung absehbar.**

eigentliche «Piece de Résistance» bildet nach wie vor die Gewässerraum-Ausscheidung und deren erhebliche Auswirkungen für die Landwirtschaft.

## Begnadeter Rhetoriker

Das im Anschluss an die Hauptversammlung angekündete Referat von Nationalrat Markus Ritter, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, übertraf die Erwartungen. Es war für viele Versammlungsteilnehmer eine Lehrstunde in Staatskunde. Leidenschaftlich und fundiert, im Stile des erfahrenen Politfuchses, plauderte der beliebte Nationalrat und Bauernpräsident – er ist selbst auch Bio-Bauer – aus dem Nähkästchen. Dabei verschonte er weder seine Kollegen im National- und Ständerat, auch der Bundesrat bekam auf kameradschaftliche Art sein Fett ab.

Ritters Referat gab einen vertieften Einblick in die Aufgaben und Arbeiten von National- und Ständerat und war eine rhetorische Meisterleistung. Man hätte dem Bauernpräsidenten noch lange zuhören können.

## Speditive Versammlung

Rund 80 Mitglieder und Gäste haben an der 2. Hauptversammlung im Saal des Brauereigasthofs «Adler» in Schwanden teilgenommen. Die traktandierten Sachgeschäfte wie auch der Jahresbericht der beiden Co-Präsidenten Thomas Elmer und Jakob Hefti wurden speditiv abgehandelt, sodass auch noch Platz für einen gemütlichen Teil blieb.

## Giftige Spinne in Laden gefangen

Die Polizei ist gestern Morgen in Chur zu einem ungewöhnlichen Einsatz gerufen worden. Eine Verkäuferin eines Lebensmitteldiscounters entdeckte im Lager eine vermeintlich hochgiftige Bananenspinne. Sie fackelte nicht lange und fing die Spinne ein. Die Polizei brachte sie zur Artenbestimmung. Wie es sich herausstellte, handelt es sich bei der Spinne um eine leicht giftige Krabbenspinne, die oft mit der hochgiftigen Bananenspinne verwechselt wird. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in Südostasien. Als «blinder Passagier» ist das Tier wohl durch die Einfuhr von Früchten und Gemüse im Discounter gelandet. Die Spinne wird an einen Terrarienhalter abgegeben. (red)

## Bahn mit neuem Fahrgäste-Rekord

Die Rhätische Bahn (RhB) hat auf ihrem fast 400 Kilometer langen Netz im letzten Jahr so viele Fahrgäste transportiert wie noch nie. Sie steigerte die Passagierzahl um drei Prozent auf 12 Millionen. Anhaltender Beliebtheit erfreut sich speziell der Vereintunnel. Bei einem Gesamtertrag von 372 Millionen Franken wies das Bahnunternehmen denn auch einen höheren Gewinn von 1,7 Millionen Franken aus, gegenüber 1,2 Millionen Franken im Vorjahr. Verwaltungsratspräsident Stefan Engler sprach gestern vor den Medien von einem «sehr erfolgreichen Jahr», bei dem auch das Wetter mitspielte. (sda)

## Obieta erhält Anerkennungspreis

Der St. Galler Musiker und Komponist Francisco Obieta erhält den mit 15 000 Franken dotierten Anerkennungspreis der St. Galler Kulturstiftung. Ausgezeichnet wird laut einem Communiqué von gestern auch die Choreografin und Tänzerin Nelly Bütikofer. Den Förderpreis von 10 000 Franken erhält die Journalistin Doris Büchel. Die Übergabe der Preise findet am Freitag, 17. Mai, in der Alten Fabrik Rapperswil statt. (sda)

## Leserbriefe

Wir Biltner ertragen jetzt schon genug Emissionen

**Ausgabe vom 11. April**  
«Es ist alles gesagt, jetzt kann die Diskussion starten»

Ich wohne seit 1976 in Biltlen, habe hier vieles erreichen dürfen und viel mitgestaltet. Deshalb ist Biltlen so speziell für mich.

Wir ertragen jetzt schon genug Emissionen: Kehrlichtverbrennungsanlage KVA, Abwasserreinigungsanlage ARA und Autobahn sowie Eisenbahn-Trasse. Ich wehre mich daher gegen den nun auch noch in Biltlen geplanten Windpark. Es ist schlimm für mich als über 50-Jähriger, mir vor allem von einem Jungpolitiker anhören zu müssen, ich sei ein «Klimaleugner»! Genau unsere Generation hat die Umweltsünden von früher ausbaden müssen. Als Unternehmer

kenne ich die harten Auflagen in unseren Betrieben, die wir alle umsetzen müssen.

Dass alle immer mehr Strom wollen und brauchen, liegt in der Natur der Sache. Unsere Bevölkerung wächst stetig, der Wunsch nach Mobilität auch.

Es ist richtig, wenn wir uns selbstkritisch hinterfragen, woher die Energie kommt und wie wir mit ihr bewusster umgehen. Das fängt beispielsweise damit an: Repariere ich mein altes Fahrzeug noch, das die Energie zur Herstellung schon verbraucht hat, oder kaufe ich ein neues Fahrzeug, das die Energie zur Herstellung noch benötigt?

Ich sage Nein zu diesem sinnlosen Windpark, der mehr kostet, als er bringt. Und damit auch Ja zum sozialen Frieden in Glarus Nord.

Stefan Gasser aus Biltlen

Diskutieren Sie im Forum:  
[suedostschweiz.ch/forum](http://suedostschweiz.ch/forum)

**Landolt Kaffee**  
Geschenkboutique

www.landoltkaffee.ch

individuelle «Näschtl» und diverse

**Geschenkideen für Ostern**  
bei Landolt Kaffee  
Kirchstrasse 7b, Näfels

**Gartenpflege**  
**Rast Näfels**  
gibt Ihnen Ihre  
**Freizeit**  
zurück

078

793

93

94

[p.rast@bluewin.ch](mailto:p.rast@bluewin.ch)  
[rast-gartenpflege.jimdo.com](http://rast-gartenpflege.jimdo.com)

